

Bericht der Tier- und Artenschutzbeauftragten des Kreisverbandes Alzey 2019

Meine Aufgabe im letzten Jahr bestand lediglich darin, den Tier- und Artenschutzbeauftragten im Kreisverband bei Interesse meinen Jahresbericht zu übermitteln. Ich denke, dass auch unsere Landesverbandshomepage auch kaum noch Fragen zu den Aufgaben eines Tier- und Artenschutzbeauftragten offen lässt.

Der Wissenschaftliche Geflügelhof hat einen sehr schönen Tätigkeitsbericht von 2019 verfasst. Er feierte sein 15jähriges Jubiläum mit der Einweihung des neuen Taubenturms und der Fortführung des Kooperationsvertrages zwischen dem BDRG, dem WGH, der Stiftung für Geflügelwissenschaft, dem Rhein-Kreis Neuss und der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn.

Erst seit kurzem beschäftigt sich der WGH mit der Legeleistungserfassung bei Hühnern. Diese ist im Jahr 2018 mit dem Schlupf von Küken der Rassen Deutsche Sperber und Deutsche Reichshühner angelaufen. Im Jahr 2019 konnten beide Rassen ihre Legeleistungserfassung erfolgreich abschließen. In diesem Jahr wird dann die Legeleistung der Rasse Sulmtaler in goldweizenfarbig und Deutsche Zwerg-Langschan im Farbenschlag schwarz dokumentiert.

Über 10 Jahre nach der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse, verschaffte man sich nun einen Überblick über den aktuellen Stand in der Landentenzucht. Durch die Entwicklung des sogenannten „Umdrehtest“ konnten für die Zucht ungeeignete Enten ausfindig gemacht und so von der Zucht ausgeschlossen werden. Dieser Test erwies sich als erfolgreich und ist von jedem Züchter anwendbar, sodass er verbindlich in die Satzung des BDRGs als Grundlage für eine Landentenzucht aufgenommen wurde. Auf Grundlage der damaligen Doktorarbeit wurde das Zuchtverbot im Rahmen eines Rechtsstreits aufgehoben und in der Landentenzucht kehrte vorerst Ruhe ein. Auch wenn es nur wenige Tiere mit Bewegungskordinationsstörungen gab, geben doch die Untersuchungen der Struktur des Gehirns Anlass zur Sorge. Es sind viele neue Fragen aufgeworfen worden, die es in einem langfristigeren Folgeprojekt zu klären gilt.

Auch die Untersuchungen der Kurzbeinigkeit bei verschiedenen Hühnerrassen werden seit 2016 fortgeführt und geben bisher keinen Anlass zu der Annahme, dass es in der zweiten Hälfte der Bebrütung zu einer erhöhten Sterblichkeit von Nachkommen aus der Verpaarung von zwei kurzbeinigen Tieren untereinander kommt. Es werden aber in den kommenden zwei Jahren weitere Küken der kurzbeinigen Hühnerrassen Krüper, Zwerg-Krüper und Chabo am WGH gebrütet, um die Ergebnisse weiter zu untermauern. Der Abschlussbericht ist derzeit für das Jahr 2022 geplant.

In diesem Jahr wird sich der WGH mit haubentragenden Hühnerrassen und der Entstehung der knöchernen Schädelaufwölbung, sowie der Sichtfreiheit bei diesen Rassen beschäftigen. In einem weiteren Projekt interessiert uns die Knochenstabilität bei Hühnern. Durch die hohe Legeleistung gibt es bei Legehennen erhebliche Probleme mit der Knochenstabilität und dadurch bedingten Knochenbrüchen. Als Vergleich hierfür sollen verschiedene Rassen aus dem Rassegeflügelbereich herangezogen werden, welche eine geringere Legeleistung und vermutlich daraus resultierenden bessere Knochengesundheit aufweisen. Eine weitere Vergleichsgruppe bildet das rote Kammmuhn (Bankiva), als wilde Stammart unserer Haushuhnrasen. Auch an der Verbreitung verschiedener Rassen konnte sich der WGH wieder aktiv beteiligen. Mit der Abgabe von rund 250 Bruteiern und über 300 Tieren wurde ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der genetischen Vielfalt geleistet. Im Jahr 2019 zogen die Hühnerrassen Sulmtaler in gold-weizenfarbig, Deutsche Zwerg-Langschan in schwarz, Zwerg-Seidenhühner in gelb und Zwerg Brabanter in gold, neu am WGH ein. Außerdem sind ab 2020 auch Chinesische Zwergwachteln zu sehen.

Für die Tier- und Artenschutzbeauftragten habe ich noch einen Infozettel mit wichtigen Kontaktdaten dabei, wie z.B. Vogelauffangstationen aus unserer Region, Ansprechpartner bei Tierseuchenausbruch usw..

Am 12.02.2020 haben wir die Info erhalten, dass in Baden-Württemberg ein Fall von Geflügelpest in einem Kleinbestand nachgewiesen wurde. Alle nicht verendeten Tiere des Bestandes wurden getötet.

Es ist also allergrößte Vorsicht geboten und man sollte unbedingt zur Vorbeugung die Bio-Sicherheitsmaßnahmen treffen!

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

Eva Kreis
(Tier- und Artenschutzbeauftragte KV Alzey)